



Lädt zum Karlsfest: das Organisationsteam um OB Marcel Philipp und Protokollchefin Claudia Wellen (4. von rechts).

FOTO: HARALD KRÖMER

Karlsfest mit Grünkohl und Würstchen

Programm für den Festtag am Sonntag sieht Gaumenfreuden, mittelalterliches Flair und kostenlose Führungen vor

VON JOHANNES LEITNER

AACHEN „Es geht um die Wurst“, sagte OB Marcel Philipp schmunzelnd zu Beginn der Programmvorstellung. Genauer gesagt: um die Karlsfest. Und wenn die serviert wird, kann das nur eines bedeuten: Das alljährliche Karlsfest lädt wieder Jung und Alt in Dom und Rathaus ein. Zu Ehren Karls des Großen, der am 28. Januar 814 starb, findet in seiner Residenzstadt immer am letzten Sonntag im Januar das Fest statt. Dieses Jahr fällt es somit auf den 27. Januar.

Das Tagesprogramm beginnt mit einem Pontifikalamt im Dom um 10 Uhr. Danach ziehen der OB und die zahlreichen Mitveranstalter gemeinsam zum Rathaus. Gleichzeitig marschieren vom Elisabethbrunnen aus die Karlsruhützen los, die später im Krönungssaal des Rathauses ihre Generalversammlung abhalten

werden. „Wir freuen uns in diesem Jahr über drei Deutsche Meister“, verkündete Robert van Eisen, Präsident der Karlsruhützengilde, stolz.

Duemjroefe stehen bereit

Für Sicherheit und ein passendes Ambiente sorgen die Rathausgardisten der Öcher Duemjroefe, die Präsident Harald Hacketal gerne als „Schweizergarde des Oberbürgermeisters“ bezeichnet. Als schmucke Soldaten stehen sie mit ihren Helmbrechen im und um das Rathaus verteilt. Für authentisches mittelalterliches Flair sorgt darüber hinaus die Limburger Ritterschaft. Bei gutem Wetter unterhalten die Recken draußen vor dem Rathaus auf dem Markt mit einem Schauswertkampf die Besucher. Drinnen bauen sie ihre lange Tafel auf. „Dort werden wir mittelalterliche Tänze vorführen. Und auch unser Gaukler und unser

Falkner sind wieder mit dabei“, so Ritter Lothar Albrecht.

Für das leibliche Wohl sind beim Karlsfest seit 17 Jahren die Aachener Aixtra-Fleischer zuständig. In diesem Jahr reichen sie zu ihrer legendären Karlsfestwurst einen Grünkohl-Eintopf. Und zum Dessert gibt es gleich noch einen „Reichsapfel“ obendrauf. „Dabei handelt es sich um einen Bratapfel mit Prinzenkreuz und Vanillesoße“, erklärte Robert Wolf, stellvertretender Vorsitzender der Aixtra-Fleischer. Alle Erlöse aus dem Verkauf von Essen und Getränken kommen dem Rathaus zugute.

Der Eintritt in die Amtsstube des Oberbürgermeisters ist hingegen während des gesamten Programms von 11 bis 17 Uhr frei. Jede halbe Stunde wird es kostenlose Führungen geben. „Die Besucher können Ecken sehen, in die sie sonst nicht so einfach können“, so Philipp.

Wohnbau-Beschluss wird auf April vertagt

Bedenken wegen verlängerter Bindungsfristen

VON GERALD EIMER

AACHEN Das Vorhaben, mehr bezahlbaren Wohnraum in Aachen zu schaffen, gerät ins Stocken. Wegen juristischer Probleme muss ein für Mittwoch angesetzter Beschluss im Rat über höhere Quoten und längere Bindungsfristen für öffentlich geförderte Wohnungen überraschend vertagt werden.

Einwände des städtischen Rechtsamts haben dazu geführt, dass der neue Quotenbeschluss, der in den Fachausschüssen bereits eine breite politische Zustimmung gefunden hat, wieder von der Tagesordnung genommen wurde. Scheitern werde das Vorhaben jedoch nicht, versicherten die Vorsitzenden der Mehrheitsfraktionen Harald Baal (CDU) und Michael Servos (SPD). „Inhaltlich ist alles einvernehmlich, es geht nur um rechtliche Fragen“, so Baal. Die Zielsetzung der Stadt lautet, künftig bei allen größeren Bauvorhaben den Anteil des öffentlich geförderten Wohnungsbaus grundsätzlich auf 40 Prozent festzusetzen. Bislang wurde meist eine Quote von 30 Prozent vorgegeben. Um langfristig bezahlbare Mieten zu sichern, will die Stadt darüber hinaus auch die Bindungsfristen über die bislang maximale Laufzeit

von 25 Jahren hinaus verlängern. Gerade dieses Vorhaben setze jedoch umfangreiche vertragliche Regelungen mit den Bauherren voraus, wie der zuständige Dezernent Manfred Sicking erklärt. Die Vertragsbestandteile müssten nun nochmals überprüft und „rechtssicher“ formuliert werden.

Der jetzige Zeitplan sieht vor, die Neufassung in der April-Sitzung des Rates zu beraten und zu beschließen. Der Beschluss ist Teil umfangreicher Vorhaben, um die Mieten in Aachen bezahlbar zu halten. So haben CDU und SPD schon Ende vergangenen Jahres angekündigt, künftig auch die Vergabe von städtischen Grundstücken im Wege des Erbbaurechts mit der Schaffung preiswerter Wohnungen verknüpfen zu wollen.

Der Mangel an Wohnraum und die steigenden Mieten in Aachen werden auch in der Haushaltsdebatte, die am Mittwoch im Rat (ab 17 Uhr, Rathaus) geführt wird, größeren Raum einnehmen. Studien zufolge müssten in Aachen bis zum Jahr 2035 rund 10.000 neue Wohnungen gebaut werden – und zwar möglichst im unteren Preissegment. Servos zeigt sich optimistisch: „Ich bin zuversichtlich, dass sich Aachen auch in Zukunft jeder leisten kann.“

Dom-Stollen bringt 3000 Euro ein



Diese Printe ist 3000 Euro wert. Denn sie steht symbolisch für die Spende, die der Aachener Großbäcker Michael Nobis (rechts) in der Adventszeit mit dem Verkauf des Dom-Stollens zugunsten des Aachener Doms erlöst hat. Nobis hatte 500 Stollen drei Wochen lang zum Reifen im Dom gelagert. „Sehr gern haben wir mit dem Verkauf des Dom-Stollens auf die nötige Hilfe zum Erhalt des Aachener Doms hingewiesen und einen Beitrag geleistet“, sagte Michael Nobis. Dompropp Manfred von Holtum begrüßte die Initiative: „Ich finde sie sehr gut, weil sie eine unmittelbare Verbindung und Identifikation mit dem Aachener Dom herstellt.“ Die Spende wird für die neue Beleuchtungsanlage im Dom verwendet. FOTO: HEIKE LACHMANN

Selbst den ersten Schritt machen

Treffen der Aachener Religionsgemeinschaften

VON KATHRIN ALBRECHT

AACHEN Auf Augenhöhe miteinander reden, im gemütlichen Rahmen beim Essen, dazu sind Aachener beim Friedensmahl der Religionen eingeladen. Mittlerweile zum neunten Mal organisierte der Arbeitskreis „Dialog der Religionen“ in Aachen diesen Nachmittag im Ballsaal des Alten Kurhauses.

Nicht nur die Angehörigen der teilnehmenden Religionsgemeinschaften – neben den christlichen Gemeinden gehören die alevitische Gemeinde, Muslime, Baha'i, Buddhisten, Hindus, Quäker und die Jüdische Gemeinde zum Arbeitskreis –, sondern auch Aachenerinnen und Aachener, die nicht so viel mit Religion am Hut haben, waren eingeladen, einander besser kennenzulernen. Denn innerhalb einer Stadtgesellschaft sind alle in irgendeiner Weise Nachbarn, die zusammenleben.

„Meine Nachbarn – Fremde oder Freunde?“, das Motto der Veranstaltung, sollte für die Teilnehmenden Impulse liefern, um miteinander ins Gespräch zu kommen, beschreibt es Idris Malik vom Vorstand des Islamischen Zentrums Aachen Bilal-Moschee: „Wir möchten dabei nicht auf den anderen warten, sondern selbst

den ersten Schritt machen. Denn eine Nachbarschaft ist wie ein Mikrokosmos. In dieser Welt können wir viel voneinander lernen.“ Dass man oft nicht wisse, wer seine Nachbarn seien, die Gleichgültigkeit gegenüber anderen gelte es zu überwinden: „Wir wollen lernen, mit der Vielfalt zu leben, damit andere sie uns nicht verwehren.“

In seinem Grußwort dankte Oberbürgermeister Marcel Philipp, der auch Schirmherr der Veranstaltung war, dem Arbeitskreis für die „gute, beständige Zusammenarbeit. Sie tut der Stadt sehr gut.“

Über Nachbarschaft sprechen

Im Anschluss nutzten die rund 90 Gäste, darunter auch die Bürgermeisterinnen Hilde Scheidt und Marianne Conrad, die stellvertretende Städteregionsrätin Elisabeth Paul und Dompropp Manfred von Holtum die Zeit, um in per Los zusammengeführten Tischgruppen über Nachbarschaft zu sprechen. Oft brauche es Zeit, bis die Skeptis weiche und aus Fremden gute Nachbarn oder gar Freunde würden. Offenheit und die Bereitschaft zum Gespräch seien ebenfalls wichtig. Initiativen wie „Eilendorf kocht“, wo Menschen unterschiedlicher



Runder Tisch: Mitglieder der in Aachen vertretenen Religionsgemeinschaften waren zum Austausch in ausgelosten Gesprächsgruppen zusammengekommen.

FOTO: ANDREAS HERRMANN

Herkunft über das gemeinsame Kochen und Essen etwas über die anderen erfahren, seien wichtige Brücken, die die Verständigung erleichterten. Es sei wichtig, mit dem Fremden in beständigem Dialog zu bleiben, bevor Angst entstehen könne. Das waren Erkenntnisse, die aus den Gesprächen zusammengetragen wurden. „In den vergangenen Jahren haben wir einen Zuwachs zur Gesellschaft erfahren“, erläuterte Idris Malik den Gedanken hinter

dem diesjährigen Motto.

Wie aus Fremden langfristig Freunde werden können, damit haben die Mitglieder innerhalb des „Dialogs der Religionen“ seit über zehn Jahren Erfahrung. „Wir haben ein gutes Verhältnis miteinander, ich weiß, was die anderen bewegt“, sagte Hans Christian Johnsen, evangelischer Pfarrer in Eilendorf und Beauftragter des christlich-islamischen Gesprächs des evangelischen Kirchenkreises Aachen. Johnsen ge-

hört zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises, wie auch Shahab Ebrahimi von der Aachener Baha'i-Gemeinde.

Dass der Dialog helfe, sich besser kennenzulernen, zeigten auch die regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises, in denen wechselnde Themen zu religiösen Inhalten miteinander diskutiert wurden. „Ich möchte den Dialog und das Friedensmahl nicht mehr missen“, betonte Shahab Ebrahimi.

KURZ NOTIERT

Reportage aus der Trümmerstadt

AACHEN Wochenlang verfolgten die Leserinnen und Leser von „Aachener Zeitung“ und „Aachener Nachrichten“ die Unicef-Kampagne „SOS aus den Trümmern – Helft den Kindern von Mossul“. Jetzt lädt die Bürgerstiftung Lebensraum zu einer Live-Reportage von Manfred und Silke Kutsch ein. Am Montag, 28. Januar, 18 Uhr, berichtet das Journalisten-Paar in der Burg Frankenberg an der Bismarckstraße mit Fotos von der Reise in die nordirakische Trümmerstadt, wo es der Zivilbevölkerung, allen voran den Kindern, an allem mangelt. Drei Jahre lang hatte der IS ein Schreckenregime geführt, militärisch gilt die einstige Hauptstadt des Terror-Kalifats seit Ende 2017 als besiegt – doch Zellen der Dschihadisten sind weiterhin mit Anschlägen und Entführungen aktiv. Während ihrer Recherchen standen Manfred und Silke Kutsch aus Sicherheitsgründen unter ständiger militärischer Begleitung.

Vortrag und Lesung: „Goethe – voll uncool?“

AACHEN Das Literaturbüro Euregio Maas-Rhein (EMR) lädt im Rahmen der „Silbenschiede“ zur Lesung „Goethe – voll uncool?“ ein. Sie findet am Samstag, 26. Januar, um 12 Uhr im Haus Löwenstein am Markt statt. Bei Vortrag und Lesung mit den Autoren Dieter Hans und Manfred H. Freude kann man den größten deutschen Dichter einmal anders kennenlernen, versprechen die Veranstalter.

Spaziergang durch die Industriegeschichte

AACHEN Der Verein Stadtbekannt und Co. lädt am Sonntag, 27. Januar, zu dem Spaziergang „Industrie an der Jülicher Straße – Arbeitsplätze und Konzernpolitik in Aachen“ ein. Eine bewegte Geschichte erzählen die Aachener Großindustriellen an der Jülicher Straße zwischen Nordbahnhof und altem Schlachthof. Treffpunkt ist der Innenhof im Ludwig Forum, Jülicher Straße 97-109, um 11 Uhr.

Kochkurs: „So schmeckt der Winter“

AACHEN Zum Thema „So schmeckt der Winter“ findet am Samstag, 26. Januar, im Helene-Weber-Haus ein Kochkurs statt. Was wärmt den Körper in der kalten Jahreszeit von innen? Cremige Suppen und deftige Eintöpfe, sättigende Aufläufe aus saisonalen Zutaten verwöhnen an kurzen Tagen und in langen Nächten. Das Angebot findet von 19 bis 22 Uhr an der Bendelstraße 28-32 statt. Interessierte können sich unter Telefon 0241/18916359 anmelden. www.heleneweberhaus.de

Patch-Work-Haus lädt zur Infoveranstaltung

AACHEN Das Patch-Work-Haus Aachen möchte sich allen interessierten Menschen vorstellen, die einen genaueren Blick auf das Wohnprojekt in Forst werfen wollen. Das Mehrgenerationenhaus wurde 2017 fertiggestellt und ist zurzeit voll belegt. Die Infoveranstaltung findet am Samstag, 2. Februar, um 15 Uhr im Gemeinschaftsraum des Hauses statt. Um eine Anmeldung unter der E-Mail-Adresse info@patchworkhaus-aachen.de wird gebeten. Bei Anmeldung wird die Adresse des Hauses bekanntgegeben.

Gesprächsabend: „Frieden für alle“

AACHEN Die Aachener Gruppe des Weltverbandes „Religionen für den Frieden“ lädt zum Gesprächsabend mit dem Thema „Frieden für alle, aber wie? Viele Wege, aber ein Ziel“. Es werden Tee und Gebäck gereicht. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 24. Januar, um 18.30 Uhr im Baha'i-Gemeindezentrum, Theaterplatz 9-11, statt.